

Naturgemäßer Obstbaumschnitt

Einen Obstbaum - Schnittkurs bietet der NABU Edertal am Samstag dem 15. März 2025 von 9.00 bis 16.00 Uhr in Edertal-Böhne an. In dem Kurs werden die Grundlagen des naturgemäßen Obstbaumschnittes vermittelt. Dabei werden die Wachstumsgesetze vorgestellt und ein Modell für den Kronenaufbau gezeigt, bei der die natürliche Entwicklung des Baumes genutzt und nicht durch scharfe Eingriffe verändert wird. So entsteht über Jahre ein Gleichgewicht von Wachstum und Obstertrag. Die Referentin Patricia Saif, Gärtnerin und Landschaftsplanerin von der Obstmanufaktur Kaufungen beschäftigt sich seit 2009 intensiv mit Streuobstwiesen, deren Pflege und damit dem Erhalt dieser wertvollen Lebensräume in der Kulturlandschaft. Nach einer theoretischen Einführung in den naturgemäßen Schnitt nach der Oeschberg-Methode, zu der die max. 15 Teilnehmenden auch ein Skript erhalten, wird das erworbene Wissen auf einer Streuobstwiese praktisch angewendet. Bitte witterungsangepasste Kleidung, festes Schuhwerk und (falls vorhanden) eigenes Schnittwerkzeug mitbringen, ebenso wie die Verpflegung für einen Imbiss zwischendrin. Ein Teilnehmerbeitrag von 20,- Euro pro Person ist vor Ort zu entrichten - für Mitglieder des NABU Edertal ist die Teilnahme kostenfrei. Ein genauer Treffpunkt wird bei Anmeldung angegeben - Interessierte melden sich bitte an bei Franz Göllner, Tel. 05621 9350198 oder E-Mail: fjgoellner@gmx.de

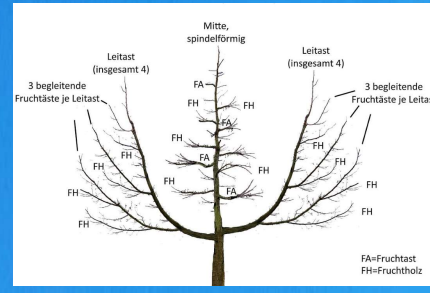
Streuobstwiesen haben als eine der artenreichsten Kulturlandschaften einen hohen ökologischen Wert. Sie erfüllen wichtige ökologische Funktionen für die Umwelt, dienen als Wasser- und Nährstoffspeicher, filtern Schadstoffe aus der Luft und tragen zur Humusbildung bei. Obstbäume können zudem den Boden an Hängen vor Bodenerosion schützen.

Wie der Name schon sagt, stehen in Streuobstwiesen großkronige Obstbäume locker gestreut auf den Flächen, so dass sie als Einzelbäume mit ihrem charakteristischen Wuchs erkennbar bleiben. Extreme Temperaturen werden durch den Luftaustausch zwischen schattigen und besonnten Flächen abgeschwächt, und die Windgeschwindigkeit wird durch die höhere Strukturvielfalt vermindert. Mit ihren unterschiedlichen Wuchsformen, Blüh- und Reifezeiten sowie den Herbstfärbungen nehmen sie auch eine gestalterische Funktion in der Landschaft wahr. Als Kulturgehölze bedürfen sie einer regelmäßigen Pflege, andernfalls vergeisen und verdunkeln sie, werden dadurch anfälliger für Pilze und Parasiten. Durch ihre Vielfalt der Strukturen und das dadurch entstehende Mosaik unterschiedlicher Habitate können sie über 3000 Pflanzen- und Tierarten einen besonderen Lebensraum bieten. Gerade alte Obstbäume mit Totholzanteilen bieten mit Ihren Rissen, Spalten und Baumhöhlen natürliche Nistmöglichkeiten für Fledermäuse, Insekten und Vögel - darunter seltenen Vertretern wie Gartenrotschwanz, Wendehals oder auch Steinkauz.

Die traditionelle Nutzung der Wiesen war die Mahd oder die Beweidung. Durch die Intensivierung des Obstbaues ist diese Bewirtschaftungsform vielerorts in Vergessenheit geraten und viele alte bewährte Obstsorten drohen zu verschwinden. Der NABU Edertal setzt sich seit Jahren für den Erhalt des Lebensraums Streuobstwiese und auch alter Obstsorten ein - unter anderem in der Obstbaum-Arche am Sengelsberg bei Böhne.



Fotos: Erika Höhle, NABU Edertal 2024



Obstbaum-Schnittkurs
für Anfänger und Fortgeschrittene
nach der Oeschberg-Methode

Naturgemäßer Obstbaumschnitt

Grundlagen in Theorie und Praxis - mit **Patricia Saif**
von der Obstmanufaktur, Kaufungen

Samstag, 15. März 2025

von 9.00 – 16.00 Uhr in Edertal-Böhne

genauer Veranstaltungsort wird bei Anmeldung bekanntgegeben,

witterungsangepasste Kleidung, festes Schuhwerk und
eigenes Schnittwerkzeug (falls vorhanden) bitte mitbringen,
ebenso wie die Verpflegung für einen Imbiss zwischendrin.

Kursgebühr 20,- €, Skript inclusive,
Mitglieder NABU Edertal kostenfrei – max. 15 Teilnehmer

**Anmeldung erforderlich bei: Franz Göllner,
Tel. 05621 93 50 198
oder E-Mail: fjgoellner@gmx.de**



**Streuobstwiese erleben
und pflegen**

**Obstbäume in der
Kulturlandschaft erhalten**